

Im Gespräch mit ...

Ulrich Wegenast Künstlerischer Geschäftsführer der Stuttgarter Film- und Medienfestival GmbH

CHRISTIANA DANA HENTSCHEL,
VERA HERMES, CAROLIN PLATEN,
ALEXANDER SCHNEIDER

Im Rahmen des medienpädagogischen Kolloquiums (Leitung: Prof. Dr. Horst Niesyto) besuchte eine Gruppe von Studierenden am 29.01.2007 das Büro der „**Stuttgarter Film- und Medienfestival GmbH**“. Der künstlerische Geschäftsführer Ulrich Wegenast stand uns zu Fragen zu seiner Person, dem Festival allgemein, den Zielgruppen und Kooperationen, sowie zur Filmbildung Rede und Antwort.



Geboren 1966 in Stuttgart studierte Ulrich Wegenast an der Universität Stuttgart Kunst und Kunstgeschichte. Des Weiteren studierte er in Berlin Kultur- und Medienmanagement. Parallel zu seinem Studium war er schon früh mit der Festivalorganisation beschäftigt. 1985 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des Vereins „**Wand 5**“, der in Stuttgart jährlich den „Filmwinter“ organisiert. Seit 1993 war er Programmgestalter des Internationalen Trickfilm-Festivals Stuttgart (ITFS/Festival of Animated Film) in Stuttgart. Diese Tätigkeit ging im November 2005 in die Geschäftsführung (zusammen mit Dittmar Lumpp) der Stuttgarter Film- und Medienfestival GmbH über. Auch wurde er 2002 zum Programmleiter der Europäischen Kurzfilmbiennale Ludwigsburg ernannt. Wegenast hat zudem Beratertätigkeiten für verschiedene Festivals und Kulturinstitute inne und ist als Dozent an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe und an diversen anderen Hochschulen tätig. Zugleich führt er noch diverse Ehrenämter aus. In erster Linie sieht sich Wegenast als

Vermittler zwischen Publikum und Produzenten sowie allen kreativen Multiplikatoren dieser Szene.

Das mittlerweile jährlich stattfindende **Internationale Trickfilm-Festival Stuttgart** (ITFS/Festival of Animated Film) besteht aus fünf verschiedenen Wettbewerben:

- Im *Internationalen Wettbewerb* werden künstlerisch herausragende Animationskurzfilme gezeigt.
- Studenten verschiedener internationaler Film- und Kunsthochschulen präsentieren bei *Young Animation* ihre Arbeiten.
- *Tricks for Kids* ist ein Wettbewerb für anspruchsvolle Kindertrickfilme, begleitet von einem kunterbunten Rahmenprogramm für Kinder, welches eine aktive Teilnahme möglich macht.
- Des Weiteren gibt es den Publikumspreis *AniMovie*. Zur Auswahl stehen unterhaltende und unkonventionelle internationale Animationslangfilme.
- Seit 2006 findet der Wettbewerb für Animationsserien *Animated Series* statt. Dieser wendet sich vor allem an TV-Sender und Produktionsfirmen im Serienbereich.
- Ganz neu gibt es im Jahr 2007 zum ersten Mal den Deutschen *Animations-Drehbuch-Preis*.

Die immer schneller und besser ausgereifte Technologie zur Produktion von Animationsfilmen sorgte in der Szene für einen Boom, welcher dazu führte, dass das Festival weiter ausgebaut wurde. Der früher zweijährliche Rhythmus wurde auf ein Jahr verkürzt. Dies war aber für die Masse der Bewerbungen kein Hindernis, die Stapel an Einreichungen wachsen immer weiter an. Dies ist auch ein Zeichen für den hohen internationalen Stellenwert des Festivals in Stuttgart. Doch liegen viele - so Wegenast - in den Vorannahmen ihrer Erwartungen an den Inhalt der Filme falsch, der Alltag wird eher selten dargestellt, was aus der Problematik der Darstellung resultiert. Der Animationsfilm ist gut geeignet um generalistische Themen aufzugreifen. Kennzeichnend für dieses Genre sind auch Übersteigerungen und die Aufhebung von Gesetzmäßigkeiten. Große Themen können dabei parabel- und fabelhaft dargestellt wer-

den. Dabei sind wichtige Anliegen der Produzenten u. a. Ökologie, Menschenrechte und Märchen.

Die **Zielgruppe** des Festivals ist breit gefächert und richtet sich an die unterschiedlichsten Berufsgruppen sowie an ein breites kulturinteressiertes Publikum. Die Altersgruppe reicht von Mitte 20 bis Mitte 40. Als Grundmaxime des Internationalen Trickfilm-Festivals Stuttgart (ITFS/Festival of Animated Film) lässt sich anführen, dass Animationsfilme einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden und von dem Image der Kinderzeichentrickfilme wegkommen, ohne die Zielgruppe der jungen Zuschauer aus den Augen zu verlieren. Zudem dient es auch als Forum für den professionellen Bereich, um einen persönlichen Austausch zwischen Machern, Journalisten und Medienpädagogen zu ermöglichen.

Auch der Bereich **Filmbildung** liegt den Machern des Festivals sehr am Herzen. Im schulischen Bereich findet eine Kooperation mit dem Jugendsender des SWR „Das Ding“ statt, um den Schüler das Thema Filmbildung im Rahmen des Unterrichts näher zu bringen. Gerade in unserer medialisierten Gesellschaft ist es wichtig, den Jugendlichen eine grundlegende Medienkompetenz zu vermitteln. Herr Wegenast sieht es an dieser Stelle als notwendig an, in der Schule das Fach Medien einzuführen und sich hier am Beispiel von Frankreich zu orientieren. Dort seien die Schüler im Medienbereich sehr versiert und erfahren eine umfangreiche Filmbildung. Ziel sollte eine universale Filmbildung vor allem in der Sekundarstufe I sein, hierbei sollte die Vermittlung nicht nur verbal geschehen, sondern auch auf mediale Mittel zurückgreifen wie Bild, Musik und Körpersprache. Mögliche Anknüpfungspunkte wären hierbei direkt im Alltag zu finden, wie Musikvideos. Eine Verzahnung schulischer und außerschulischer Aktivitäten wäre das Optimum, wobei der Kontakt zu Schulen derzeit noch ein Problem darstellt. Man sieht, dass in diesem Bereich noch einiges im Argen liegt und enormes Potential besteht, die Filmbildung zu verbessern. In diesem Rahmen wäre es auch möglich, ein Praktikum zu absolvieren um beispielsweise eine Konzeption für Schulen zu entwickeln oder diese sogar in einer Diplomarbeit zu behandeln.

Reflexion

Sehr spannend fanden wir die Ausführungen zum beruflichen Werdegang von Herrn Wegenast. Seine Bestrebungen, auch schon während seines Studiums immer die Förderung der Animationsfilmszene im Auge zu behalten und ein aktiver Bestandteil der Szene zu sein, beeindruckten uns sehr. Die ausführlichen

Schilderungen waren für uns sehr anschaulich und konnten uns einen guten Einblick in die vielfältigen Aufgaben des Internationalen Trickfilm-Festivals Stuttgart (ITFS / Festival of Animated Film) geben.



Zu Besuch bei Ulrich Wegenast

Leider war es in der Kürze der Zeit nicht mehr möglich, einige Beispiele der beschriebenen Animationsgenres zu sehen. (Dies wurde auf einem Besuch des letzten Internationalen Trickfilmfestivals einige Zeit später nachgeholt.) Alles in Allem fanden wir den Abend sehr informativ und interessant. Das Arbeitsfeld von Herrn Wegenast erscheint vielfältig und breit gefächert. Es bietet große Möglichkeiten, um pädagogisch als Multiplikator tätig zu werden und um auch im schulischen Bereich neue Wege zu finden.

Das ITFS bildet eine gute Basis, um auch den künstlerischen Wert von animierten Filmen zu würdigen und diese einem breiteren Publikum näher zu bringen. Besonders interessant fanden wir, dass auch auf die Belange der Kinder eingegangen wird. Wir erachten es als sehr wichtig, dass den Kindern eine dementsprechende Aufmerksamkeit in einem solchen Umfeld zuteil wird. Auch die Bemühungen, mehr Kooperationen mit Schulen einzugehen um die Filmbildung dort zu etablieren, ist von großer Bedeutung. Kindern steht ein riesiges Angebot an Medien zur Verfügung, darunter auch solche Inhalte, die nicht für sie gedacht sind. Entsprechende Kompetenzen, mit diesen Medien entsprechend umzugehen, gilt es den Kindern zu vermitteln. Doch nicht nur als Rezipienten, auch als Produzenten sollten die Kinder geschult werden. Film ist nur eine Möglichkeit, wie die Kreativität von Kindern gefördert und wie sie darin – neben anderen Kulturtechniken – ausgedrückt wird.

Es ist natürlich fraglich, wie eine punktuelle Arbeit dies erreichen soll und kann. Unter dieser Perspektive gilt es die ITFS auch medienpädagogisch zu betrachten. Will und kann sie in dieser Richtung etwas bewirken? Der Wille scheint da zu sein und vom Können muss man sich in der Praxis ein Bild machen. Zu wünschen wäre es nicht nur für uns Medienpädagogen – schließlich sind wir gewissen monetären Interessen auch unterworfen -, vor allem aber den Kindern, denen sich eine weitere Möglichkeit öffnet, in der sie ihre Kreativität entfalten können. Das Angebot von Herrn Wegenast, ein Praktikum zu absolvieren oder eine Diplomarbeit zu schreiben, ist ein Ausdruck, dass Interesse daran besteht, diese Arbeit wirklich in die Tat umzusetzen. Die Exkursion hat sich unserer Meinung nach auf jeden Fall gelohnt. Wir haben nicht nur einen kleinen Einblick in eine Institution bekommen, sondern auch ein Angebot, die Praxis kennen zu lernen und diese mitzugestalten.

Interview mit Ulrich Wegenast (www.medienkultur-stuttgart.de)